

2.Mose20,2:

„Ich bin Jahwe, dein Gott, der dich aus Ägypten geführt hat, aus dem Sklavenhaus.“

3.Mose 19,1:

Der Herr sprach zu Mose: „Rede zur ganzen Gemeinde der Israeliten, und sag zu ihnen: Seid heilig, denn ich, der Herr, euer Gott, bin heilig.“



1. Bild: einige Erzählfiguren stehen zusammen und sehen alle auf eine Figur (Mose)

Mose steht vor seinem Volk, den Israeliten. Alle schauen ihn an. Alle erwarten von ihm eine Antwort. Fast unheimlich still ist es jetzt geworden. Dabei war noch vor 2 Minuten so ein Durcheinander, Krach und lautes Rufen. Doch jetzt sind alle still geworden und sehen auf ihn.

Mose ist traurig. Nur mit Mühe kann er seine Tränen zurück halten. „Was ist nur los mit uns Menschen“ denkt er. „Ach Gott“ ruft er in seinen Gedanken, „helf mir jetzt die richtigen Worte zu finden. Mein Volk hat dich vergessen. Du bist aus ihrem Herzen, aus ihren Gedanken verschwunden. Was soll ich nur machen, was soll ich sagen, damit sie wieder an Dich glauben und Dir allein vertrauen?“

2. Bild: Sandberg, Mosefigur steht am Rand

Hört mir zu. Ich erinnere mich an den Tag, als ich Gottes Stimme hörte. Es ist lange her, da hat unser Gott mich auf den Weg geschickt ...

Sand wird mit der Hand ausgebreitet:

Es begann hier in der Wüste. Hier an diesem heißen, trockenen und gefährlichen Ort. Hier wo es kaum Leben gibt, wo die Dürre herrscht, es an Wasser mangelt. Wohin das Auge hinsieht, Sand und immer nur Sand. Ab und zu Steine (**vereinzelte Steine in den Sand legen**) und selten gibt es auch einige Sträucher und Gestrüpp. (**Trockene Äste mit Dornen den Sand legen**) Trocken sind die Sträucher der Wüste und voller Dornen. Das Dornengestrüpp wird vom heißen Wüstenwind durch den Sand geweht.

Ich (**Mosefigur in den Sand stellen**) war unterwegs durch die Wüste, da sah ich in der Ferne etwas sehr Merkwürdiges. Verwundert ging ich näher. Ich sah (**Dornbusch in den Sand stellen**) einen brennenden Dornbusch. Ich sah, dass der Busch brannte, doch er verbrannte gar nicht. Als ich bis auf einige Meter herangekommen war, hörte ich eine Stimme.

(**Figur steht im Abstand zum Dornbusch**)

Doch es war niemand zu sehen, weit und breit nicht. Ich war ganz allein unterwegs und in einiger Entfernung war dieser Dornbusch, der brannte ohne zu verbrennen zu sehen. Dann hörte ich eine Stimme, die wie aus dem nichts kam.

Die Stimme sprach mich an. „Mose, zieh Deine Schuhe aus, denn dieser Boden ist heilig.“ Ich wusste nicht, wie mir geschah. Ich wusste nicht, was ich sagen sollte. Ich verstand gar nichts. Aber irgendetwas war in dieser Stimme, dass ich das tat, was sie zu mir gesagt hatte.



(**Der Figur werden die Schuhe ausgezogen**) Ich zog meine Schuhe aus und dann fasste ich Mut und traute mich zu fragen: „Wer bist Du?“ Die Stimme antwortete: „Ich bin Gott. Du kannst mich nicht sehen, aber du kannst mich spüren und mich hören. Ich bin immer da. Ich bin Dein Gott und immer bei dir. Ich bin dein Begleiter und dein Beschützer. Ich führe dich durch dein Leben.“ (**Ein Tuch vom Dornbusch wird um die Schulter der Mosefigur gelegt. Die Mosefigur kniet sich hin.**)

Die Stimme sprach weiter: „Ich habe eine Aufgabe für dich. Mose, du sollst mein Volk aus der Sklaverei in Ägypten in die Freiheit führen.“ Ich bekam einen riesigen Schrecken, (**Figur weicht einige Schritte zurück**) und rief: „Nein, oh nein, das kann ich nicht. Ich habe solange in Ägypten gelebt und bin dann aus Ägypten geflohen. Ich kann nicht zurück. Mir geht es gut hier, wo ich jetzt lebe. Ich will nicht nach Ägypten

zurück. Ich habe Angst. Wer weiß, was sie mit mir in Ägypten machen.“

Aber Gott wusste, dass ich diese Aufgabe erfüllen konnte und ich bekam als Antwort zu hören: „Mose, ich bin dein Herr und Gott. Ich bin immer bei dir. Du holst mein Volk aus Ägypten und ich helfe die dabei.“

Ich hatte keine Widerworte mehr. Die Stimme, die ich gehört hatte, klang so, dass ich wusste, ich muss es tun. Der brennende Dornbusch war verschwunden. (**Dornbusch vom Sand weg nehmen. Mose zieht die Schuhe wieder an.**)

Ich zog meine Schuhe wieder an und tat dass, was mir Gott gesagt hatte.

3. Bild: ein grünes Tuch, darauf in der Mitte zwei blaue Tücher, als eines gelegt. Mosefigur steht am Rand des blauen Tuches.

Erinnert ihr euch? Gott hat sein Versprechen gehalten. Wir haben es geschafft und sind aus Ägypten herausgekommen. Selbst, als uns zum Schluss die Soldaten noch verfolgten, hat Gott uns geholfen.

Das blaue Tuch teilt sich in zwei Hälften.

Wie durch ein Wunder hat sich das Meer geteilt und wir konnten hindurch. Die Wassermassen standen rechts und links meterhoch, wie dicke Wände, neben uns. Kein Wassertropfen fiel auf uns herab. Aber hinter uns, da haben sich die Wasserwände geschlossen. Unsere die Verfolger konnten uns nicht erreichen.

Blaue Tücher werden wieder geschlossen.

Gott war es, der dem Wasser befahl, sich zu teilen. Das haben wir alle erlebt. Wir haben Gottes Hilfe direkt gesehen und erlebt.

Wechsel zum 1. Bild

Mosefigur steht wieder vor den anderen Figuren.

Jetzt frage ich Euch: Habt ihr das alles vergessen? Wir haben doch erlebt und gespürt, dass Gott immer für uns da war. Er hat uns aus der Sklaverei geführt. Er war es, der uns geholfen hat. Habt ihr das alles und ihn selbst vergessen?

Sagte er nicht zu uns: „**Ich bin der HERR, dein Gott, der ich dich aus Ägyptenland, aus der Knechtschaft, geführt habe**“



Die Menschen, die vor Mose standen, senkten ihren Kopf. Sie schämten sich. Ja, sie hatten Gott vergessen. Doch Mose hatte ihnen geholfen, ihren Gott wieder zu finden. Sie wollten ihn nie wieder vergessen.

Alle Figuren werden in einem Kreis aufgestellt.

Eine angezündete Kerze kommt in die Mitte.



Alle beteten und sprachen zu Gott:

„Gott, du allein bist unser Gott. Wir vertrauen Dir und wollen Dich nie wieder vergessen. Nie wieder wollen wir an falsche Götter denken und zu ihnen beten. Nur du allein bist unser Gott, wir glauben und vertrauen dir.“

